



DVF-Fotograf des Monats

RÄUMLICHE TIEFE

Kirchen, Treppenhäuser und großzügige Eingangshallen etwa von Gerichtsgebäuden – der Düsseldorfer Rainer Bergner ist begeisterter Architekturfotograf, der die Betrachter in seine Bilder hineinziehen will.

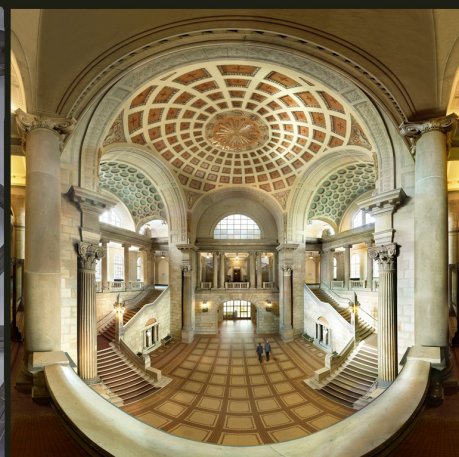
Text: Tobias F. Habura Fotos: Rainer Bergner

■ Große Bildwinkel und schier unendliche Details zeichnen die Architekturaufnahmen Rainer Bergners aus. Seine Intention ist nicht die Dokumentation der Räume, sondern Aufmerksamkeit für diese und die Auseinandersetzung mit der neuen Nutzung der historischen Liegenschaften. Bergner schafft mit seinen Architekturaufnahmen Räume, die ihre Betrachter positiv vereinnahmen sollen. Die Perspektive sowie das große Format ziehen den Betrachter in die räumliche Tiefe hinein. „Um den Rahmen der strengen dokumentarischen Architekturfotografie zu sprengen, habe ich die Gigapixel-Panoramafotografie auf architektonische Innenansichten großer Räume angewendet“, erklärt der in Münster, Westfalen, gebürtige Fotograf, der zwischen 2002 und 2005 von der analogen zur digitalen Fotografie umgestiegen ist. Seine Architekturaufnahmen entstehen aus

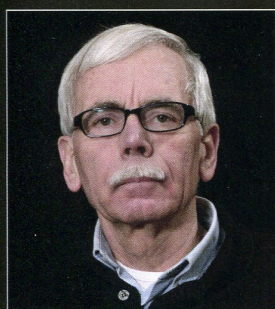
bis zu 100 Einzelaufnahmen, die Reihenweise mit Überlappungen aufgenommen werden. Hier kommen ein Stativ und Nodalpunktadapter zum Einsatz sowie Objektive mit 35 mm oder 50 mm Brennweite. In der Horizontalen wie Vertikalen realisiert Bergner Bildwinkel von bis zu 180 Grad. Dank der hohen Auflösung sind Ausstellungsexponate mit einer Kantenlänge von bis zu drei Metern ohne Detailverlust möglich. Bei dieser Art der Fotografie nehmen die Vorbereitung der einzelnen Aufnahmen wie die Nachbereitung des fertigen Bildes mit Photoshop natürlich einen gehörigen Platz ein.

Die Fotografie spielte schon in früher Jugend eine große Rolle in Bergners Leben. Mit 15 Jahren bekam er seine erste Voigtländer Vito BL zur Konfirmation geschenkt, von 1970 bis ins digitale Zeitalter hinein hat er eine eigene Dunkelkammer

betrieben. Bergner studierte Maschinenbau und hatte über 36 Jahre eine leitende Funktion in der Industrie inne. Erst danach fand er die Zeit, sich wieder intensiver mit dem Medium zu beschäftigen. Er studierte an der Schule für künstlerische Fotografie in Düsseldorf und vertiefte seine Kenntnisse unter der Leitung der Becher-Meister-schülerinnen Katharina Mayer und Birgitta Thyssen. Dies, gepaart mit dem technischen Rüstzeug des Diplom-Ingenieurs für Maschinenbau, weckten sein Interesse an der Architekturfotografie, an Formen, Flächen, Strukturen und Perspektiven von Bauten und technischen Gegenständen. „Bei der Architekturfotografie kommt mir entgegen, dass ich alles gut vorausplanen und ohne Zeitdruck allein umsetzen kann“, so Bergner, der sich nicht nur für seine Motive, sondern auch für die historischen Hintergründe interessiert. ■



Bergners Fotoserien zu gesellschaftlichen Umbrüchen in Kirche und Industrie wurden unter anderem im Kunstmuseum Goch, im Dommuseum Frankfurt, dem Martin Luther Forum Gladbeck und im Stadtmuseum Düsseldorf gezeigt. Seine aktuellen Arbeiten über Eingangshallen historischer Gerichtsgebäude werden noch bis Ende April unter dem Titel „Säle der verlorenen Schritte“ im Oberlandesgericht Düsseldorf gezeigt.



Rainer Bergner, Jahrgang 1941, ist seit 2007 Direktmitglied im DVf. Von 1960 bis 1964 studierte er Maschinenbau in Essen. Von 1966 bis zu seiner Pensionierung 2002 übte er eine leitende Tätigkeit in der Industrie aus. Im Ruhestand fand er wieder mehr Zeit für die Fotografie und stieg von der analogen zur digitalen Bilderfassung um. An der Schule für künstlerische Fotografie in Düsseldorf schärfte er seinen Blick, seine Fotoserien zu gesellschaftlichen Umbrüchen in Kirche und Industrie waren und sind in zahlreichen Ausstellungen zu sehen.

PHOTOGRAPHIE
04 | 2013
DEUTSCHLAND 5,- € SCHWEIZ SFR 9.80

Das Magazin für digitale und analoge Photographie International

PHOTO GRAPHIE

Österreich 5,70 € | BeNeLux 5,95 € | Italien/Spanien/Portugal 6,75 €